

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurrenz und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachschlagung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 521. — Fernruf: 21.

Nummer 113

Dienstag, den 27. September 1938

37. Jahrgang

## Der Führer sprach zum deutschen Volke und zur ganzen Welt Unsere Geduld ist zu Ende - Herr Benesch hat die Wahl zwischen Krieg u. Frieden

### Gewaltige Abrechnung mit dem Prager Terrorregime

Wie oft schon war der gewaltige Raum des Berliner Sportpalastes der Schauplatz denkwürdiger Ereignisse im Kampf um das neue Reich in der Zeit seines Werdens und Erstarkens. Unvergessen sind die Stunden, in denen an dieser Stelle deutsche Völker zur Tat wurden und in denen von aus Kraft, Mut und Begeisterung in das ganze Volk ausströmten. Aber was sind alle diese Kundgebungen und Veranstaltungen in der Vergangenheit gegen das einzigartige, aufsteigende Ereignis vom Montagabend.

Der etwa eine oder zwei Stunden vor Beginn der Kundgebung den Raum betrat, blieb zunächst einmal einen Augenblick atemlos und gebannt stehen, um das Bild und die Stimmung, die sich ihm darboten, auf sich wirken zu lassen. Tausende und aber Tausende füllten die weite Fläche der Halle, die riesigen Tribünen, die Logen und Galerien, und in dieser Menschenmenge herrschte und glühte es vor innerer Erregung. Ununterbrochen klangen die alten Kampflieder der Bewegung im formidablen Rhythmus von Kraft und Zuversicht. Man kann sich nicht erinnern, sie je mit solcher Leidenschaft und solcher Inbrunst mitgesungen zu haben wie am Montag dieses 26. September 1938.

### Die Führer der SDP anwesend

Ernst und eindrucksvoll war auch der äußere Rahmen, in dem sich das weltgeschichtliche Ereignis der Vorkundgebung des Führers an sein Volk und an die Welt abspielte. Mächtige Kolonnen, auf denen der Hakenadler seine Schwingen breitete, bildeten neben einem gewaltigen goldumrahmten Fahnenkreuzbanner den Hintergrund der Ehrentribüne, auf der die Mitglieder der Reichsleitung, die Reichsleiter und andere führende Persönlichkeiten der Partei sowie die Generalität Platz genommen hatten. Links vom Rednerpult des Führers eine Reihe Männer im schlichten Grau der Zivilkleidung:

Die Führer der Sudetendeutschen Partei

Über dieser Ehrentribüne ruht ein mächtiges Sprachband das Gelächter in die weite Halle dröhend: „Die Deutschen in der Tschechoslowakei sind weder wehrlos noch sind sie wehrlos, das möge man zur Kenntnis nehmen!“

### Hermann Göring kürzlich begrüßt

Als die Reichsminister und die Reichsleiter in der Halle erschienen, wurden ihnen stürmische Ovationen dargebracht, die beim Eintreten des Generalfeldmarschalls Göring besonders herzliche Formen annahmen. Der Führer, der Hermann Göring umbrachte, wurde abgelöst von dem Sprecher: „Hermann, wir gratulieren Dir zur Generalität!“

Je näher die Zeit gegen 8 Uhr vorrückte, um so stärker setzte sich eine gewaltige Spannung und eine Stimmung des ungeduldrigen Wartens über den menschengelassenen Sportpalast. Die Reder waren verklungen. Jetzt war nicht mehr die Zeit zum Singen, jetzt war die innere Erregung so groß geworden, daß kein Laut mehr aus der Halle kommen konnte. Mit den Minuten in der Halle wartete in diesen entscheidenden Minuten die ganze Nation auf das Kommen des Führers.

### Der Führer kommt

In dieser sicheren Verhaltenheit und Stille schlugen plötzlich die Takte des Badenweiler Marsches ein. Innerer Spannung, ein brodelndes, unbeschreibliches Gewoge entstand, und schon brauste ein einziger Jubelschrei auf: Der Führer hat die Halle betreten!

Gefolgt von seinem Stellvertreter, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsführer der SS Himmler schritt er durch dieses gewaltige Brausen der erregten Stimmung. In fast endloser Reihe klangen die Haken-Adler-Märsche auf, als er auf der Ehrentribüne Platz genommen hatte.

### Fahnen der Sudetendeutschen Partei

Dann kam ein ergreifender, unvergesslicher Augenblick. Zwei Fahnen der Sudetendeutschen Partei, für die gerade in diesen Tagen und Wochen der Völkern der Völkern unserer sudetendeutschen Volksgenossen ihr Leben geopfert haben. Hinter den Fahnen marschieren in einer breiten Kolonne Angehörige des sudetendeutschen Freikorps durch den Mittelgang in die Halle ein. Schwelgend und erathen arüchten sie mit der erhobenen

Rechten den Führer. Man merkte es diesen im Kampf und im Leid erprobten Männern an, wie sich in ihrem Innern der Schrei des Jubels und des Dankes für den Führer förmlich löstang. Ihre Fahnen aber wurden auf die Ehrentribüne gebracht, wo sie inmitten der Standarten und Fahnen der Berliner SA und SS einen Ehrenplatz erhielten.

### Dr. Goebbels Dolmetsch des Volkes

Der Reichspropagandaleiter der Partei, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete dann die geschichtliche Kundgebung mit folgenden Worten:

„Die Volkskundgebung vom 26. September im Berliner Sportpalast, der alten historischen Kampfstätte der nationalsozialistischen Bewegung, ist eröffnet.“

### Mein Führer!

In einer geschichtlichen Stunde, die Europa in atemloser Spannung hält, sprechen Sie vom Berliner Sportpalast aus zur deutschen Nation und zur ganzen Welt. In dieser schicksalsschweren Stunde ist Ihr Volk einmütig und geschlossen um Sie versammelt. Die jubelnde Begeisterung und die harte Entschlossenheit, mit der Sie hier im Sportpalast empfangen worden sind, erfüllt in dieser Stunde die ganze deutsche Nation.

Auf Ihr Volk können Sie sich verlassen, genau so, wie dieses Volk sich auf Sie verläßt. Wie ein Mann steht es geschlossen hinter Ihnen. Keine Verdröhung und kein Druck, sie mögen kommen woher auch immer, können Sie, das wissen wir, von Ihnen und unserer unbedingbaren Rechtsanspruch abbringen. In dieser Bestimmung und tiefsten Ueberzeugungskraft ist mit Ihnen das ganze deutsche Volk einig. Es haben wir es in den großen Stunden der Nation gesagt und gelobt. Jetzt, in der Stunde ersterer Entscheidung wiederholen wir es vor Ihnen aus vollem und hartem Herzen:

Führer befehle, wir folgen! Wir grüßen Sie, mein Führer, mit unserem alten Kampfruf:

Adolf Hitler! Sieg Heil!

### Der Führer spricht!

Nicht einen Satz konnte Dr. Goebbels zu Ende sprechen, ohne daß er mehrmals von begeisterten Zustimmungskundgebungen unterbrochen worden wäre. Das Gelächter, das in diesen Kundgebungen der Nation lag, bewies, daß Dr. Goebbels als Dolmetsch der ganzen Nation zum Führer gesprochen hatte. In diesem Augenblick gab es wohl niemand unter den deutschen Menschen, mögen sie wo immer wohnen, der nicht in den Worten Dr. Goebbels seinen eigenen Willen und sein eigenes Denken empfunden hätte.

### Der Führer spricht

Als dann Adolf Hitler das Rednerpult betrat, lag atemlose Stille im weiten Raum. Man fühlte den Ernst und die Wucht dieser Stunde, und man fühlte auch, wie alle diese vielen Tausende von Menschen zutiefst im Banne dieses gewaltigen Ereignisses standen. Als dann der Führer von seiner hohen Arbeit um die Erhaltung des Reiches und seine Wehrhaftmachung sprach, da löste sich zum erstenmal diese geradezu unheimliche Spannung in brausenden Kundgebungen der Zustimmung und des Dankes.

Das gleiche wiederholte sich immer wieder während des großen Rechenschaftsberichtes Adolf Hitlers über seine konstruktive und entschlossene Friedenspolitik. Die sich seit den Tagen der Nachterregung nicht geändert, sondern immer noch weiter vertieft hat und durch gewaltige Taten bekundet worden ist.

Als der Führer nach der Erörterung der Lösung des österreichischen Problems davon sprach, daß nunmehr nur noch eine Frage für das Reich und das Volk zu bereinigen sei, brach ein Wellenschlag aus, in dem der Wille des gesamten Volkes mit einer unmißverständlichen Deutlichkeit zum Ausdruck kam. Ungebändigt loderte dieser leidenschaftliche Wille auf, sobald der Führer mit seiner gründlichen Abrechnung mit dem Tschekentum

begann. Jeder Satz dieser wuchtigen und weltgeschichtlichen Anklagerede rüttelte die Menschen in ihrem tiefsten Innern auf und führte zu Kundgebungen, deren Drastik und Deutlichkeit der Welt wohl klar genug bewies, wie das ganze deutsche Volk denkt und fühlt.

Die warmen Worte, mit denen der Führer Benito Mussolini und seine treue Satzung in diesen Tagen

würdigte, wurden abgeteilt von zehntausendstimmigen Rufen „Duce, Duce!“, in denen der Dank unseres ganzen Volkes und sein Glaube an die Größe der deutsch-italienischen Freundschaft zum Ausdruck kamen.

Die Schilderung der Ereignisse der letzten Wochen, die Brandmarlung und Bekämpfung des verbrecherischen Systems Dr. Benesch und die Erklärung, daß es jetzt Zeit sei, Fraktur zu reden, fanden einen Widerhall im Sportpalast, dessen Wucht und Wirkung mit Worten kaum wiederzugeben ist. Das man hier miterlebte, war der Ausdruck eines nationalen Willens, der geleitet wird von einem einzelnen Mann, zu dem das größte und stärkste Volk Europas ein grenzenloses Vertrauen und einen inbrünstigen Glauben hegt.

Alle sprangen von den Sitzen auf. Zehntausende von Händen streckten sich dem Führer entgegen, und ein gewaltiger Ruf der Treue und der bedingungslosen Gefolgschaft klang durch den Raum Adolf Hitler entgegen.

Alle diese leidenschaftlichen Kundgebungen wurden plötzlich abgelöst durch eine tief und stille Ergriffenheit in dem Augenblick, als Adolf Hitler in den Schlussätzen seiner Rede an sein Volk appellierte. Da stand alles stumm von den Plätzen auf; die Arme streckten sich zum Gelächter in die Höhe, und mit Tränen in den Augen erlebten die Zehntausende diese

### Augenblicke einer völkischen Offenbarung.

die in der ereignisreichen Geschichte der letzten Jahrzehnte nicht ihresgleichen hat. Diese Ergriffenheit fand erst ihre Auslösung, nachdem der Führer geendet hatte und ihm minutenlang ein Jubel zuströmte.

### Feierliche Erklärung von Dr. Goebbels

Nachdem sich der minutenlange Begeisterungsturm gelegt hatte, formulierte Reichsminister Dr. Goebbels ein Gelächter und Treuebekenntnis des gesamten Volkes. Es wurde getragen vom Weiterbrausen der Begeisterung, des Dankes und des Kampfwillens, die in dieser Stunde über dem Berliner Sportpalast hinaus das ganze deutsche Volk um Adolf Hitler einigte.

Diese Worte des Reichsministers Dr. Goebbels, der so für das ganze Volk sprach, lauteten:

„Ich mache mich in dieser geschichtlichen Stunde zum Sprecher des ganzen deutschen Volkes, wenn ich feierlich erkläre:

Die deutsche Nation sieht wie ein Mann hinter Ihnen, um Ihre Befehle treu, gehorsam und begeistert zu erfüllen.“

Das deutsche Volk hat wieder ein Gefühl für nationale Ehre und Pflicht. Es wird dementsprechend zu handeln wissen.

Niemals wird sich bei uns ein November 1918 wiederholen. Wer in der Welt damit rechnet, rechnet falsch. Unser Volk wird, wenn Sie es rufen, hart und entschlossen zum Kampf antreten und das Leben und die Ehre der Nation bis zum letzten Atemzuge verteidigen.

Das geloben wir Ihnen, so wahr uns Gott helfe!“

Dr. Goebbels schloß mit dem Sieg-Heil aus den Führer und erklärte die Kundgebung für geschlossen.

### Der Führer verläßt den Sportpalast

Nach einmal brandete der Jubel ungestüm und unendlich dem Führer entgegen, als er den Sportpalast verließ. Da sprangen die Menschen auf die Stühle und Bänke, und wie eine Selbstverständlichkeit erklang plötzlich aus ihrer Mitte das alte Kampflied auf: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“

Während der Führer durch den Mittelgang der Halle schritt, stimmten die Zehntausende in den feierlichen Schwurgesang ein. Und noch nach dem Schluß der Kundgebung, als alles ins Freie strömte, und erfüllt war vom Erlebnis dieser Stunde, tönte die Melodie noch weiter.

Als der Führer auf der Straße vor dem Sportpalast sichtbar wurde, umbrandete ihn draußen, wie vorher drinnen, das entschlossene „Ja“ der Männer und Frauen in endlosen Heilrufen, die die Lautsprecherübertragung des in harter Notzeit gegebenen Liedes „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“ untergehen lassen. Wer je einen Zweifel an der Entschlossenheit der heutigen deutschen Nation gehegt hat, der mußte sich beschämt eines Besseren belehren lassen, als er die begeisterte Menschenmenge längs des Fahrweges sah, die dem Führer auf dem Heimweg vom Sportpalast bis zur Reichskanzlei in Sprechchören und endlosen Heilrufen ihrer Ueberzeugung Ausdruck gaben in der starken Entschlossenheit:

„Führer befehle! Wir folgen Dir!“

